

Sächsische Zeitung^{*}

SZ-ONLINE.DE

Stücke kommen ins Porzellanzimmer

Porzellanmalerin Katrin Leesch aus Radebeul gibt im November ihren ersten Malkurs im Schloss. Nächstes Jahr geht's um mehr.

08.10.2015 Von Kathrin Krüger-Mlaouhia



Porzellanmalerin Katrin Leesch in ihrem Ateliergeschäft in Radebeul-

West.

© Arvid Müller

Schönfeld. Die Porzellan-Unikate von Katrin Leesch zieren Blumenbouquets im klassischen Stil. Sie malt auch Streublümchenmuster oder Fantasien in Grün. Die 51-Jährige, die in Radebeul-West auf der Moritzburger Straße ein Geschäft im Linoleum-Haus Rau betreibt, wird für Schloss Schönfeld eine wichtige Partnerin. Denn im 800. Jubiläumsjahr des Ortes hat der Förderverein Großes mit ihr vor.

Beginnen wir alles am 1. November. An diesem Sonntag hält Katrin Leesch ihren ersten Kurs Porzellanmalerei in Schönfeld. „In Radebeul gebe ich regelmäßig Malkurse, eine Kursteilnehmerin hat mich ans Schönfelder Schloss vermittelt“, erzählt Leesch. Die gebürtige Dresdnerin lernte in der Dresdner Porzellanmanufaktur in Freital Blumenmalerei, wurde aber 1995 gekündigt. Vor zehn Jahren machte sie sich in Radebeul mit einer kleinen Malwerkstatt selbstständig, in der sie bis dahin angestellt war. Ihr Weißporzellan bezieht sie ausschließlich aus ostdeutscher Produktion: aus Thüringen, zum Beispiel Weimar, auch aus Meißen. „In meine Malkurse kommen sogar schon Kinder“, sagt Katrin Leesch. Auf den Stücken sind die Konturen vorgebrannt. Bemalt werden sie mit Metalloxidfarben. Jedes Porzellan ist ein Unikat. Auch nach dem Kurs in Schönfeld werden die individuellen Kugeln, Teelichter oder Anhänger in der Radebeuler Werkstatt gebrannt und können im Schloss abgeholt werden oder werden zugeschickt. Am 1. November sollen drei Stunden lang weihnachtliche Motive im Mittelpunkt stehen.

Zur Schlossweihnacht dabei

Auch an der Schönfelder Schlossweihnacht am ersten Adventssonntag will die Radebeulerin teilnehmen. Dann kann man sich ihre Arbeiten anschauen und kaufen, Katrin Leesch will aber auch wieder Farben zum Selbermalen mitbringen. Doch der Umgang mit dem Pinsel brauche schon etwas Übung. Und Konzentration auf die Farben. Selbst wenn sich falsche Striche doch wieder entfernen lassen.

Im kommenden Jahr will der Förderverein Schloss Schönfeld mit der Radebeulerin im März in die neue Saison starten. Neben einem weiteren Kurs Porzellanmalerei ist für den 6. März die Eröffnung einer Ausstellung im Porzellanzimmer angekündigt. Genau dort, wo Frau Baronin von Burgk bis 1945 ihre wertvolle Sammlung hatte. „Als ich den Salon das erste Mal sah, war ich davon sehr beeindruckt“, erzählt die Radebeulerin. Sie hätte sich gut vorstellen können, wie man den Raum mit Möbeln ausstatten könnte. Und natürlich mit Porzellan. Wie genau die Ausstellung aussehen soll, ist jedoch noch nicht besprochen. Doch Katrin Leesch hat schon drei Übertöpfe mit zarten Rosenmotiven bemalt. Dieser klassische Stil würde gut ins Schönfelder Porzellanzimmer passen, findet sie. Denn wie die Sammlung früher aussah, weiß man nicht. Der Förderverein hat keine Fotos aus dem damaligen Damensalon. Erste Kontakte für eine neue Porzellanausstellung waren bereits mit der Dresdner Porzellanmanufaktur Freitag geknüpft worden – jenem Betrieb, in dem Katrin Leesch einst tätig war. Bzw. mit dem Dresdner Verein Porzellankunst, der aber eher moderneres Design vertritt

Blumen wie in der Bauernmalerei

Alles, was die Radebeuler Porzellanmalerin fertigt, ist Gebrauchs- bzw. Zierporzellan: Kaffee- und Speiseservice, Vasen, Schalen, Dosen, Leuchten. „Meine Stammkunden sind Sammler, die die Handarbeit zu schätzen wissen“, sagt Leesch. Und die gern individuelle Stücke als Geschenke in Auftrag geben: ob mit Obst oder Paradiesvögeln, mit bunten Blumen wie in der Bauernmalerei oder edlem Cala-Motiv mit Goldrand.

Für knapp 80 000 Euro ist das Porzellanzimmer im Schönfelder Traumschloss in letzter Zeit restauriert worden. Finanziert wurden die Arbeiten zum Großteil aus Mitteln des Denkmalschutz-Sonderprogrammes der Bundesregierung sowie einer Co-Finanzierung der Meißner Sparkassenstiftung. Privatspender stellten die Lüster zur Verfügung. Noch wird für den Winter eine Heizung eingebaut. Wände und Decken wurden originalgetreu nach der gründerzeitlicher Farbfassung von 1884 gestrichen. Lindgrün und steingrau sind nun die Räume, in der Katrin Leeschs Porzellan gut hineinpasst – leicht und frühlingshaft, passend zu den floralen Stuck-Motiven. Und passend zum Rosengarten, in den Frau Baronin durch das Türmchenzimmer einst von hier aus direkt gelangte.

Anmeldung für den 1. November: 03524820360

www.porzellanmalerei-leesch.de

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/stuecke-kommen-ins-porzellanzimmer-3217918.html>